

## Zürich

# Architekt plant Quartier über der A1

In Wallisellen sollen dereinst 5500 Menschen über der Autobahn wohnen. Die Gemeinde ist skeptisch.

## Von Rolf Haecy

Wallisellen - Der Zürcher Architekt Claude Schelling hat eine Vision: Er will das Walliseller Autobahnteilstück zwischen Zürich-Nord und dem Glatzzentrum auf einer Länge von 1,2 Kilometern überdachen. Auf dem 108 000 Quadratmeter grossen Areal plant er Wohnblöcke und Geschäftshäuser. Kostenpunkt: eine Milliarde Franken. Dies berichtet der «Beobachter» in seiner neusten Ausgabe.

Claude Schelling plant über der Autobahn 1500 Wohnungen für 5500 Menschen. Schelling rechnet mit 2000 Franken Miete für vier Zimmer. In der neuen Schule, den Boutiquen, Läden für den Alltagsbedarf und diversen Geschäften sollen rund 1000 Arbeitsplätze entstehen. Den Freiraum zwischen den Häusern plant er komplett verkehrsfrei als parkähnliche Fussgängerzone. «Die Autos verbannen wir in eine Tiefgarage mit 1200 Abstellplätzen unter der Wohnzone», sagt er. Die Büro- und Gewerbehäuser sind so angeordnet, dass sie im Westen und Osten über den Tunnel Einfahrten zu stehen kommen und so die Bewohner der Siedlung vor dem Verkehrslärm schützen.

## Interesse der Investoren

Noch fehlt Claude Schelling der Segen des Bundes als Besitzer der Autobahn sowie derjenige des Kantons und der Gemeinde Wallisellen, auf deren Gebiet das betreffende Strassenstück liegt. Diverse Zürcher Wohnbaugenossenschaften haben jedoch bereits Interesse ange-

meldet, in das Projekt zu investieren. «Wir sind begeistert», sagt Thomas Volkart, Geschäftsführer der Genossenschaft der Baufreunde Zürich, gegenüber dem «Beobachter». Alle Zürcher Wohnbaugenossenschaften suchen in der Stadt und darum herum erschwingliches Bauland.

Auch das Bundesamt für Strassen (ASTRA) steht der Idee Schellings grundsätzlich positiv gegenüber und signalisiert gar, das Land kostenlos zur Verfügung zu stellen und den Architekten zu unterstützen. Das ASTRA fordert neben gewissen technischen Auflagen einzig, die Investoren hätten die Kosten für das Warten und den Betrieb des Tunnels während bis zu 50 Jahren zu tragen.

## Gegen die Dorfentwicklung

Weniger euphorisch beurteilt die Gemeinde Wallisellen die Idee von Schelling. Gemeindegemeinderat Urs Müller sagt: «Das neue Quartier über der Autobahn stünde isoliert irgendwo zwischen Stadt Zürich und Wallisellen, ohne richtig an unser Dorf angebunden zu sein.» Gemeindepräsident Bernhard Krümer ist dem Vorhaben gegenüber kritisch. Dieses widerspreche der geplanten Dorfentwicklung.

Urs Müller räumt ein: «Reicht Claude Schelling ein Baugesuch ein, durchläuft dieses den üblichen politischen Prozess - in einem absolut fairen Verfahren.» Sagen Bund und Kanton Ja und heissen auch die Walliseller Stimmberechtigten die Pläne gut, könnte Schellings Pläne in zehn Jahren gebaut sein.



Zwei Stunden dauert die Aufführung des Bündner Origen-Kulturfestivals mitten in der Hektik der Bahnpendlers. Foto: Sophie Stieger

## Nebukadnezars Krönung in der Bahnhofshalle

Zürich - Was ist das? Diese Fragen haben sich am Freitagabend ab 17.15 Uhr Tausende von Pendlern im Hauptbahnhof gestellt. Von weit her ist es zu hören, doch kaum zu verstehen: schepperndes Glockengeläut, schmetternde Trompeten, gefolgt von Gesang, Reden und dem wiederholten Aufruf «Long live the King». Die Töne kommen von einer Bühne auf der Ostseite der Bahnhofshalle, die flankiert ist von zwei Zuschauertribünen.

Von vorn haben die Pendler Einblick ins seltsame Geschehen, und wer mehr wissen will, fragt eine der Frauen und Männer in langen, bunten Gewändern, die herumstehen. Kurz: Wir befinden uns in Babylon, wo Nebukadnezar zum König gekrönt wird, musikalisch begleitet von Händels «Coronation Anthems», geschrieben 1727 für die Krönung von Georg II. von England. Seither ertönt zu jeder Krönung in London diese Musik,

letztmals 1953 für Elizabeth II. 95 Sängern, Musiker und Darsteller sind an dieser Aufführung beteiligt, inszeniert vom Bündner Origen-Festival. Seine siebte Saison begeht es mit einem Babylon-Zyklus, der in Zürich beginnt und Mitte August auf dem Dorfplatz von Riom (GR) mit einem Totentanz endet. Heute um 17.15 Uhr findet die zweite Aufführung statt. Sitzplätze kosten 70 bis 80, Stehplätze 30 Franken. (jr)